

vom 21.08.2015

Bürger ergreifen Initiative fürs Freibad

Aktion Ein Teil der Bopparder Bevölkerung will der Politik bei der Umsetzung des Projekts Beine machen

Von unserem Redakteur
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** Die Römertherme ist tot, ein Cabrio-Bad als Alternative zwar angedacht, aber längst noch nicht lebendig. Von einem Schwimmbad ist Boppard ganz weit entfernt – so weit, dass selbst der frühere Bad-Enthusiast Walter Bersch längst resigniert hat. Von ihm werde keine Initiative mehr für ein Schwimmbad ausgehen. Diese vor geraumer Zeit ausgesprochene politische Kapitulation gilt immer noch.

Wenn schon das politische Boppard nicht in der Lage ist, der Stadt zu einem Schwimmbad zu verhelfen, dann nehmen wir die Sache in die Hand – das dachte sich eine Gruppe von zumeist jüngeren Bürgern und startete am vorigen Wochenende die Initiative „Boppard braucht wieder sein Freibad“.

Es war ein furioser Start: Bereits am vierten Tag haben weit mehr als 500 Bürger mit ihrer Unterschrift die Forderung nach einem Freibad unterstützt. Entsprechende Listen liegen mittlerweile in fast allen Bopparder Geschäften aus. „Damit haben wir in ein Wespennest gestochen“, sagt Niko Neuser, zusammen mit Eva Schneider Sprecher der Initiative.

Obwohl Niko Neuser für die SPD im Stadtrat sitzt, legt er großen Wert auf die Feststellung, nicht als verlängerter Arm seiner Fraktion im außerparlamentarischem Raum an der Schwimmbadschraube drehen zu wollen. Vielmehr ist er aufgrund der gegenseitigen Blockade im Stadtrat davon überzeugt, dass nur noch der Druck aus der Bevölkerung Bewegung in die festgefahrene Schwimmbadfrage bringt. Folgerichtig nennen die Initiatoren als Anlass für ihre Aktion den jahrelangen Stillstand, die gegenseitige Blockadesituation im Stadtrat und eine nicht absehbare Einigung.

Dabei ist den Initiatoren durchaus bewusst, dass Boppard eine „ganzjährige und einfache Schwimmbadlösung“ benötigt, wie sie formulieren. Die Freibad-Initiative soll ein erster Schritt in Richtung „ganzjähriges Bad in den bestehenden Strukturen“ sein, teilen Eva Schneider und Niko Neuser in einer Presseerklärung mit.

Der Druck aus der Bevölkerung, um die politische Null-Linie beim Schwimmbad zu überwinden, dürfte weiter wachsen. In der Facebook-Gruppe „Besser Boppard“ ist die Schwimmbad-Initiative das alles beherrschende Thema. Mittlerweile hat sich die ehrenamtliche und überparteiliche Freibad-Initiative auf einer eigenen Facebook-Seite vernetzt. „Wir wollen den Stein ins Rollen bringen und sind



30 Befürworter der Initiative „Boppard braucht wieder sein Freibad“ unter Führung von Eva Schneider und Niko Neuser haben sich auf dem verwilderten Freibadgelände in Boppard-Buchenau getroffen, um für ihr Anliegen Flagge zu zeigen.

Foto: Wolfgang Wendling

zuversichtlich, dass wir Erfolg haben“, sagt Eva Schneider im Gespräch mit unserer Zeitung. Sie hatte die Idee für diese Initiative. Denn das Freibad wieder aus der Versenkung zu holen und zu alter Herrlichkeit zu verhelfen, ist – darüber gibt es wohl keinerlei Diskussionen – die einfachste Lösung, um die Stadt wieder mit einem Bad auszustatten. „Das ist eine Forderung, die wir Bürger stellen“, ergänzt Frank Hommer. Die Existenz eines Freibades ist aus seiner Sicht auch für den Tourismus enorm wichtig.

Dass das Freibad auch eine hoch emotionale Angelegenheit ist – wer wollte das bezweifeln? Gerade in diesem Super-Sommer wird die herrliche Anlage in Buchenau schmerzlich vermisst. Viele Bürger, auch die jüngeren, haben wunderschöne Erinnerungen an die tolen Zeiten im Bopparder Bad. „Boppard wartet seit 2009 auf eine Schwimmbad-Lösung“, steht in der Kopfzelle der Unterschriften-

liste geschrieben. „Das Freibad Boppard soll so schnell wie möglich in den bisherigen Ausmaßen realisiert werden“, heißt die primäre Forderung.

Am Ende der Bürgeraktion soll die Wiederbelebung des Freibades dann zum Thema der Stadtpolitik werden. „Der Stadtrat möge beschließen, das bestehende Freibadareal durch den Einsatz von Edelstahlwannen, einer Erneuerung der Leitungen und Umwälzanlagen sowie der Umkleidekabinen unter Nutzung des bereits erbobten Thermalwassers so zu modernisieren, dass das Freibad Boppard möglichst in absehbarer Zeit wieder der Bevölkerung und den Touristen zur Verfügung steht.“

Falls der Stadtrat dieser Beschlussempfehlung der Bürgerinitiative folgt, hat sie ihr Ziel erreicht. Wenn nicht, könnten sich die Initiatoren auch vorstellen, mit einem Bürgerbegehren ans gewünschte Ziel zu gelangen.

Niko Neuser weiß, dass der Bau eines Freibades die von großen Teilen des Stadtrates favorisierte Cabrio-Bad-Lösung zunichte machen würde. Aber aus seiner Sicht, die von den Freibad-Unterstützern

geteilt wird, ist ein Cabrio-Bad mit einer Wasserfläche von 457,5 Quadratmetern völlig unzureichend. Allein das 50-Meter Becken im Freibad hat eine Wasserfläche von mehr als 800 Quadratmetern.

Das Freibad im Wechselspiel der Planungen

Als der Bopparder Stadtrat 2008 das Planungskonzept von Monte Mare zur Bad-Sanierung beschloss, war das Freibad darin enthalten. Darauf wollte niemand im Rat verzichten. Die Mandatsträger haben es als selbstverständlich erachtet, dass entgegen den Vorstellungen von Monte Mare auch ein Freibad zur neuen Bopparder Badelandschaft gehört.

Infolge der Finanzkrise haben die Ratsmitglieder im November 2011 schweren Herzens die Planungen abgespeckt. Konsequenz: Das Freibad musste dran glauben. Im Oktober 2013 dann die Wende: Im Bürgermeisterwahlkampf hatte CDU-Kandidat Wolfgang Spitz die Wiederinbetriebnahme des Freibades als „wirtschaftlich vertretbare

Lösung“ vorgeschlagen. Doch scheiterte er im Stadtrat mit dem Antrag auf eine „provisorische Herstellung des Freibades“. Die damalige Mehrheit wollte Nägel mit Köpfen machen und das Freibad „umgehend realisieren“. Erst danach soll die Römertherme wie geplant gebaut werden. In der daraufhin erfolgten Umplanung gab Monte Mare die Kosten fürs Freibad mit 3,12 Millionen Euro an.

Der Bau eines Freibades wäre haushaltspolitisch für die Stadt übrigens kein Problem. Für 2016 und 2017 sind für ein nicht näher definiertes „Schwimmbad“ jeweils 5 Millionen Euro im Etat vorgesehen. Fürs laufende Jahr hält der Haushalt 200 000 Euro Planungskosten parat. wvw

Kommentar

Wolfgang Wendling
über die Initiative zum
Bopparder Freibad



Das Volk muss es nun richten

Wenn Bürgermeister und Volksvertreter es nicht auf die Reihe kriegen, Boppard wieder zu einem Schwimmbad zu verhelfen, dann müssen es die Bürger eben selbst in die Hand nehmen. Das tun sie derzeit in Boppard. 600 Bopparder – Stand gestern – haben sich per Unterschrift für die rasche Freibadsanierung ausgesprochen. Und das erst wenige Tage nach dem Start der Initiative. Es werden am Ende weit über tausend Bopparder sein – davon kann man ausgehen –, die mit Brief und Siegel der Stadtpolitik ihre Forderung nach einem Schwimmbad präsentieren.

Druck von außen aufbauen, damit die gewählten Repräsentanten endlich in der Schwimmbadfrage zu Potte kommen – darum geht es nun. Es gibt Bopparder, die mit dieser Aktion nicht einverstanden sind. Warum nur? Mündige Bürger sind dann gefordert, wenn ihre Vertreter versagen. Und das tun Bürgermeister und Stadtrat. Aus gekränkter Eitelkeit, Rechthaberel, vorgespielter Entrüstung oder sogar aus Rache gönnt die eine Seite der anderen auch nicht den Hauch eines Erfolges bei der Lösung der Schwimmbadfrage. Blockade im Stadtrat ist die Folge. Der Freibad-Initiative gebührt unsere Hochachtung. Auch SPD-Ratsmitglied Niko Neuser, der nicht mehr an interne Lösungen glaubt, hat Respekt verdient. Denn er riskiert es, sich mit seinen Genossen anzulegen. Die breite Volksbewegung für ein Freibad wird Wirkung zeigen. Das kann man jetzt schon sagen. Die Stadtpolitik kann ihre Rückzugsechte in Sachen Schwimmbad nicht einfach so weiterführen.